

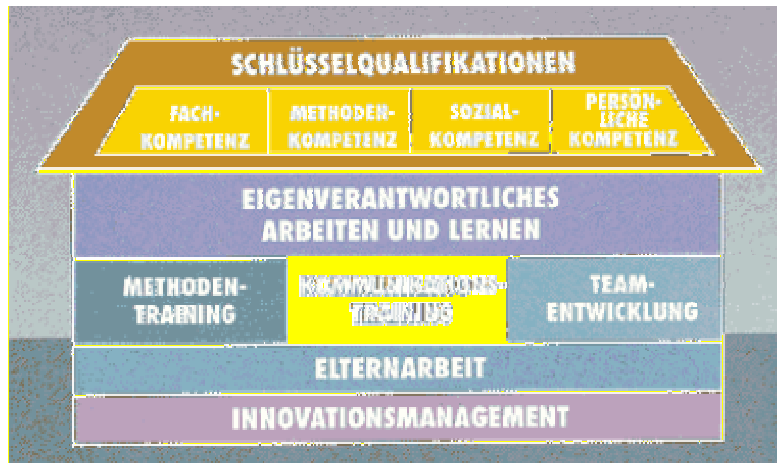
## Neue Formen des Lehrens und Lernens am Trifels-Gymnasium mit Internat in Annweiler

„Wenn alles schläft und einer spricht, das nennt man dann den Unterricht!“ - Schülerinnen und Schüler von heute wollen immer weniger einen rein stoffbezogenen Unterricht mit überwiegend darbietenden Methoden. Entweder reagieren die Schüler mit Desinteresse, oder - für den Lehrer fast noch „stressiger“ - mit Unruhe und Störung des Frontalunterrichts. Die Lehrer beklagen dann die sinkende Kommunikationsbereitschaft und -fähigkeit der Schüler. Die traditionellen Lernkanäle - Hören, Pauken, Wiedergeben - sind verstopft. Es wird zunehmend schwieriger, Kinder und Jugendliche für das schulische Lernen zu motivieren. Es müssen also andere Zugänge gesucht werden, damit die wachsende Frustration bei Schülern, Lehrern und Eltern aufhört.

Schule und Unterricht muß sich aber auch aus folgendem Grund weiterentwickeln: Ständig zunehmende Anforderungen im späteren Studium oder Beruf, Fähigkeiten wie Verantwortungsbereitschaft, Selbständigkeit, Lern- und Leistungsbereitschaft, Team- und Konfliktfähigkeit sowie Kommunikationskompetenz werden immer stärker eingefordert, Schlüsselqualifikationen solcher Art werden jedoch in einem lehrerorientierten Unterricht in der Regel nicht erreicht.

Hier einfügen: Graphik: „Neue Lernformen tun not!“ © Dr. Heinz Klippert

Deshalb bemüht sich das Trifels-Gymnasium seit 1993 um eine Unterrichtsentwicklung im Sinne von Dr. Heinz Klippert, Dozent am EFWI in Landau. Er betont: Das Haus des Lernens muß vom Fundament bis zum Dach erneuert werden, wenn den aktuellen Problemen und gesellschaftlichen Herausforderungen erfolgreich begegnet werden soll.“



Den Kern unseres pädagogischen Schulentwicklungsprogramms bilden deshalb neue Formen des Lehrens und Lernens mit den Eckpfeilern **Methodentraining**, **Kommunikationstraining** und **Teamentwicklung** in der Form von einwöchigen Basistrainingswochen, in denen der Fachunterricht zugunsten dieser kompakten Intensivphasen aufgehoben wird. Zu den Trainingseinheiten tritt eine möglichst konsequente **PFLEGE DER METHODEN** und **PFLEGE DER KOMMUNIKATION** im Fachunterricht hinzu. Das in den Intensivphasen geübte Methodenrepertoire und die Kommunikationskompetenz wird von den Fachlehrern möglichst aufgegriffen, wobei sie verstärkt fachspezifische Lern- und arbeitstechniken einsetzen. Ansonsten besteht die Gefahr, daß die Schüler die erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse sehr schnell wieder vergessen.

Wir haben dabei folgendes Konzept erarbeitet und wenden es erfolgreich seit 1993 an.

Klassen 5	Basistraining	Methoden	5 Tage	Ende 1. Halbjahr
Klassen 7	Basistraining	Kommunikation	5 Tage	Ende 1. Halbjahr
Klassen 9	Basistrainings	Teamentwicklung	2 Tage	Beginn 1. Halbjahr
		Kommunikation zur Vorbereitung auf das Berufspraktikum	3 Tage	kurz vor Berufspraktikum
Klassen 11	Basistraining	Methoden und Kommunikation	4 bis 5 Tage	1. Halbjahr

Alle Schülerinnen und Schüler, die das Trifels-Gymnasium besuchen, nehmen also während ihrer Schullaufbahn kontinuierlich an unseren methodenzentrierten Übungen im Rahmen mehrtägiger Intensivkurse, die aufeinander aufbauen, und im Rahmen des normalen Fachunterrichts teil.

Schüler und Lehrer profitieren von diesen Trainingsprogrammen. Das Methoden- und Kommunikationslernen stärkt das Selbstvertrauen der Schüler, sie halten Gesprächsregeln besser ein, sie bekommen Routine im Umgang mit Texten, erarbeiten sich Themen selbständig und kooperieren stärker miteinander.

Sehr positiv wirkt sich unser pädagogisches Programm auch auf die **ZUSAMMENARBEIT DER LEHRERINNEN UND LEHRER** im Kollegium aus. Sie bilden jeweils Lehrerteams in den Klassen, die die Trainingswochen gemeinsam vorbereiten, durchführen und evaluieren. Diese Teambildung wurde auch dadurch gefördert, daß mittlerweile fast das gesamte Kollegium an entsprechenden Fortbildungsveranstaltungen teilgenommen hat.

Die folgende Übersicht zeigt exemplarisch die Planungsstruktur für eine Intensivphase in der Klasse 5 und Klasse 7. Wir können leider noch keine Überblicksplanung für das Teamentwicklungs-Training in Klasse 9 vorstellen, da wir uns hier noch in der Erprobungsphase befinden.

## Methodentraining in den 5. Klassen

	Trainingseinheit	Ziele
1. Tag	Lerntyp (Lernmotivation)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Problembewußtsein wecken: den eigenen Lerntyp entdecken</li> <li>• Rückblick auf Probleme im 1. Halbjahr am Gymnasium</li> <li>• Plakate mit Lerntips erstellen</li> </ul>
2. Tag	Hausaufgaben und Zeitplanung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Problembewußtsein wecken: wie wirkt sich meine persönliche Zeitplanung aus? (Hausaufgaben, Vorbereitung von Klassenarb.)</li> <li>• Gruppenarbeit: Tips zur Zeitplanung</li> <li>• Karikaturenralley: „Wie lerne ich richtig?“</li> </ul>
3. Tag	Heftgestaltung und Vokabelkartei	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Heftseite gestalten (elementare Arbeitstechniken wie Strukturieren und Gliedern)</li> <li>• Basteln eines Vokabel-Karteikastens und Anleitung zur weiteren Verwendung</li> </ul>

4. Tag	Gedächtnistraining	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen zum Thema: Wie funktioniert das Gedächtnis?</li> <li>• Visualisierung des Themas auf Plakaten</li> <li>• Wege aufzeigen, wie Lernstoff besser im Gedächtnis verankert werden kann</li> <li>• aktives Zuhören und Memorieren</li> <li>• Doppelkreis: Wiedergabe eines Vortrags</li> </ul>
5. Tag	Texte lesen und verstehen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• elementare Arbeitstechniken wie 5-Schritt-Lesemethode</li> <li>• Lesetraining: Gliedern, Strukturieren, Schlüsselbegriffe Markieren, Zusammenfassen, Memorieren</li> </ul>

## Kommunikationstraining in den 7. Klassen

	Trainingseinheit	Ziele
1. Tag	Nachdenken über Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Problembewußtsein wecken: Nachdenken über das Unterrichtsgeschehen in der Klasse (Nachspielen von Gesprächsszenen, Karikaturenralley)</li> <li>• Nachdenken über das eigene Gesprächsverhalten (Umfragebogen und Auswertung)</li> <li>• Plakatgestaltung. „Was stört uns am Unterricht?“</li> </ul>
2. Tag	Freies Sprechen und Erzählen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abbau von Sprechangst durch Übungen und themenzentrierte Sprechanlässe wie: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Impulsfotos</li> <li>– Begriffsnetzwerk</li> <li>– Assoziationsübungen</li> <li>– Blitzlichttrunde</li> <li>– Kugellager-Methode</li> </ul> </li> </ul>
3. Tag	Miteinander reden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lernspirale: Erarbeitung von Gesprächsregeln</li> <li>• Gestaltung von Regelplakaten</li> <li>• Übungen zum aktiven Zuhören</li> <li>• Präsentation von Gruppenarbeit</li> </ul>
4. Tag	Themengebundes Argumentieren und Vortragen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rhetorische Übungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Redeanalyse</li> <li>– Stegreifrede</li> <li>– Appellative Rede</li> <li>– freier Vortrag</li> <li>– Expertenmethode</li> </ul> </li> </ul>
5. Tag	Komplexe Kommunikationsspiele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rollenspiele</li> <li>• Bildung von Expertenrunden</li> <li>• Gesprächsduelle</li> <li>• Pro und Kontra Debatte</li> </ul>

Ansprechpartner am Trifels-Gymnasium: Frau Bugenhagen und Herr Clemens

**Grundlegende Literatur:**

- **KLIPPERT, H.: Methodentraining. Übungsbausteine für den Unterricht. Beltz Verlag, Weinheim und Basel 1994, 7. Auflage 1997, 264 S.**

SchülerInnen müssen Methode(n) haben - natürlich! Denn davon hängt sowohl ihr Lernerfolg als auch die Belastung bzw. Entlastung der Lehrkräfte ab. Deshalb ist ein verstärktes Methodentraining im Unterricht dringend geboten. Offene Lernformen wie Wochenplanarbeit, Freiarbeit, Projektarbeit, Gruppenarbeit und andere Formen des eigenverantwortlichen Lernens sind letztlich zum Scheitern verurteilt, wenn den SchülerInnen die entsprechenden methodischen Instrumente und Routinen fehlen.

Im vorliegenden Buch werden mehr als 120 erprobte und bewährte Übungsbausteine dokumentiert, mit deren Hilfe sich die methodische Sensibilität und Kompetenz der SchülerInnen entscheidend verbessern läßt. Die einzelnen Übungsbausteine sind durchweg so konzipiert, daß die SchülerInnen in selbsttätiger und kreativer Weise grundlegende Lern- und Arbeitstechniken entdecken und erschließen. Das Buch ist eine Fundgrube für alle Lehrkräfte, die selbständiges, methodenbewußtes Arbeiten und Lernen auf Schülerseite fördern und die entsprechenden „Schlüsselqualifikationen“ anbahnen möchten.

Einsetzbar sind die dokumentierten Übungsbausteine in unterschiedlichen Fächern und Jahrgangsstufen - insbesondere in der Sekundarstufe I. Als „Trainer“ kommen vor allem die KlassenlehrerInnen und/oder DeutschlehrerInnen in Frage. Noch besser sind freilich Lehrerteams, die sich auf eine konzentrierte Trainingsarbeit verständigen und diese in mehrtägigen Intensivkursen sowie im normalen Fachunterricht durchführen.

- **KLIPPERT, H.: Kommunikationstraining. Übungsbausteine für den Unterricht. Beltz Verlag, Weinheim und Basel 1995, 4. Auflage 1997, 288 S.**

Kommunizieren muß gelernt werden - keine Frage! Auch und verstärkt in der Schule. Das beginnt beim verständnisvollen Zuhören und Miteinander-Reden und reicht über das freie Erzählen und Diskutieren bis hin zum überzeugenden Argumentieren und Vortragen. Welche Defizite diesbezüglich vorhanden sind, läßt sich im alltäglichen Unterricht beobachten.

Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Projektarbeit, Rollenspiele, Planspiele und andere Formen des kooperativen Arbeitens sind in hohem Maße darauf angewiesen, daß die SchülerInnen bereit und in der Lage sind, kompetent zu kommunizieren. Andernfalls blockieren sie mit ihren destruktiven Kommunikationshandlungen den Lernerfolg. Das vorliegende Buch ist eine Fundgrube für alle Lehrkräfte, die die Kommunikationsbereitschaft und -fähigkeit ihrer SchülerInnen nachhaltig fördern möchten. Dokumentiert werden mehr als 100 erprobte Kommunikationsarrangements sowie eine komplette Projektwoche „Kommunizieren lernen“, die in einer Mittelstufenklasse durchgeführt wurde. Einsetzbar sind die dokumentierten Übungsbausteine in den unterschiedlichsten Fächern und Jahrgangsstufen. Die Vorteile eines verstärkten Kommunikationstrainings liegen auf der Hand: Die SchülerInnen werden selbstbewußter, disziplinierter, sozialer, konstruktiver, argumentationsstärker und insgesamt methodisch versierter. Das kann dem Unterrichtserfolg zur zugute kommen.

- **KLIPPERT, H.: Teamentwicklung im Klassenraum. Übungsbausteine für den Unterricht. Beltz Verlag, Weinheim und Basel 1998, 286 S.**

Teamfähigkeit gehört zu den Grundvoraussetzungen des Offenen Unterrichts und gilt als „Schlüsselqualifikation“ im beruflichen Bereich. Teamfähigkeit und Teamarbeit werden von allen möglichen Seiten gefordert: Von Wirtschaftsvertretern, Bildungspolitikern und Lehrplanmachern genauso wie von zahlreichen Unterrichtspraktikern vor Ort, die auf offenes, eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen der SchülerInnen setzen.

Der Band zeigt, wie seine systematische Teamentwicklung im Klassenraum erfolgen kann. Dokumentiert werden rund 70 bewährte Trainingsbausteine mit allen zugehörigen Materialien und Umsetzungshinweisen. Beschrieben wird ferner eine komplette Trainingswoche zum Thema „Teamentwicklung“, die in einer Mittelstufenklasse durchgeführt wurde. Die dokumentierten Übungsarrangements sind sowohl für mehrtägige Intensivkurse geeignet als auch punktuell im normalen Fachunterricht einzusetzen, um bestimmte Teamregeln und Arbeitsformen zu festigen. Die Vorteile einer verstärkten Teamarbeit und Teamentwicklung liegen auf der Hand: Konstruktive Teamarbeit steigert das Problemlösungsvermögen der SchülerInnen, intensiviert die fachliche Auseinandersetzung, sichert wirksame Helfersysteme im Unterricht, fördert Kreativität und Ideenreichtum, stärkt die Mitverantwortung und Motivation der Gruppenmitglieder, begünstigt vielseitiges soziales und kommunikatives Lernen, bahnt berufliche Schlüsselqualifikationen an und eröffnet nicht zuletzt beträchtliche Entlastungsperspektiven für die betreffenden Lehrkräfte, die verstärkt auf Teamarbeit und Teamentwicklung setzen.

- **KLIPPERT, H.: Planspiele. Spielvorlagen zum sozialen, politischen und methodischen Lernen in Gruppen (10 komplette Planspiele), Beltz Verlag, Weinheim und Basel 1996, DIN-A4-Format, 200 S.**

Planspiele sind Rollen- und Entscheidungsspiele, Kommunikations- und Interaktionsspiele. Sie fördern selbständiges und kreatives Arbeiten. Sie ermöglichen soziales und kommunikatives Lernen. Kurzum: Planspiele sind ausgesprochen zeitgemäße und lernwirksame methodische Arrangements.

Im vorliegenden Buch werden 10 komplette Planspiele mit allen zugehörigen Spielmaterialien dokumentiert, die sich im Unterricht der Klassen 8 aufwärts bewährt haben und über dies auch mit viel Erfolg in der Erwachsenenbildung - einschließlich der Lehrerbildung - eingesetzt wurden. Thematisch geht es dabei um das Ausloten kommunaler, ökologischer, wirtschaftlicher und entwicklungspolitischer Probleme, die in einem relativ vielschichtigen Arbeits-, Diskussions- und Verhandlungsprozeß auf mögliche Lösungen hin abgeklopft werden.

Einsetzbar sind die Planspiele in den unterschiedlichsten Fächern: Im Deutschunterricht genauso wie in Sozialkunde, Ethik, Religion und z.T. auch in Biologie und Geografie. Und natürlich lassen sie sich auch bestens im fächerübergreifenden Unterricht und/oder im Rahmen von Projekttagen, Projektwochen oder Landschulheimaufenthalten einsetzen. Der Zeitbedarf je Planspiel beträgt in aller Regel 5 - 6 Unterrichtsstunden, die sich bei Bedarf jedoch auf mehrere Etappen bzw. Tage verteilen lassen.

- **Video-Film: Schule entwickeln - Unterricht gestalten. Neue Formen des Lehrens und Lernens.**  
Als VHS-Kassette mit Begleitkarte für 13 Mark (plus Porto) erhältlich.  
Gesamtbroschüre anfordern: Landesmedienzentrum Rheinland-Pfalz, Hofstr. 257, 56077 Koblenz, Tel.  
0261/9702-0 oder 9702-236

Das **Erziehungswissenschaftliche Fort- und Weiterbildungsinstitut der Evangelischen Kirchen in Rheinland-Pfalz (EFWI)** kann auf Anfrage Moderaten vermitteln, die innovative Unterrichtskonzepte in interessierten Schulen und Kollegien auch vor Ort vorstellen.

Adresse:

EFWI  
Luitpoldstr. 8                      oder Postfach 1264, 76802 Landau  
76829 Landau  
Telefon: (06341) 2 00 43  
–        Telefax: (06341) 8 89 89